



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Neujahr
1.1.2021

Vorwort für die Video-Aufnahme

Liebe Hörerin, lieber Hörer! Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr Gottes Segen, Gesundheit Glück und Zufriedenheit. Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

Die Video-Aufnahme des Gottesdienstes Heilig Abend ist auf unserer Homepage zu sehen und zu hören: www.marktschwaben-evangelisch.de
Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

Glocken, Orgelvorspiel, Begrüßung, Gebet

Gott, du allein kennst Weg und Ziel. Wir bitten dich, begleite uns auch durch dieses neue Jahr. Und weise uns Wege, die wir gehen können. Zeige du uns die Schätze, die in Jesus Christus verborgen sind. Sie werden uns Hilfe sein auf dem Weg zu dir. Wir ehren dich in Ewigkeit. Amen.

Lied 62 Jesus soll die Losung sein

Predigt zur Jahreslosung 2021:

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36

Liebe Gemeinde, das Jahr 2020 war besonders anstrengend und stressig, wohl für uns alle. Wir alle müssen mit der nervenaufreibenden Situation umgehen, und manchmal erschwert unser Angespanntsein auch unser Miteinander. Es kracht, ob wir wollen oder nicht. Und nachher kann uns das sehr leid tun. Das war 2020 so- und es wird 2021 zunächst mal nicht anders sein. Die Spannungen reichen von unseren Häusern und Wohnungen über die Orte unser Land bis hin in die weite Welt.

Dier Nerven liegen zum Teil blank. Die Wissenschaftler und Politiker sind sich nicht einig. Alle betreten seit fast einem Jahr Neuland und suchen nach den besten Lösungen, weiter auch so, dass sie sich dabei auch irren können oder bald andere Einschätzungen und Forschungsergebnisse folgen werden.

Schon weit vor Corona hat eine ökumenische Kommission als biblisches Wort für das Jahr 2021 die Aufforderung Jesu ausgewählt: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!" Das sind Worte aus der Feldrede des Lukas, die ähnlich der Bergpredigt Jesu im Matthäusevangelium ist. Hier einige Verse des Abschnittes, aus dem unsere Jahreslosung stammt.

Evangelium: Lukas 6, 27-36

Jesus sagt zu seinen Jüngern: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen. Und wer dich auf die eine Backe schlägt, dem biete die andere auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem verweigere auch den Rock nicht. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht zurück. Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch! Und wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Dank habt ihr davon? Denn auch die Sünder lieben, die ihnen Liebe erweisen. Und wenn ihr euren Wohltätern wohl tut, welchen Dank habt ihr davon? Das tun die Sünder auch. Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft, welchen Dank habt ihr davon? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche zurückbekommen. Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Seid barmherzig - wie passend ist dieses Wort für unser von Corona geprägtes Miteinander! Wie passend sind auch die anderen Worte zu Beginn eines Jahres, zu dem neben den anderen Unwägbarkeiten noch die kommt, wie es mit Covid-19 weitergehen wird.

Wirken die Impfstoffe? Wie lange wird es dauern, bis viele in unserem Land geimpft sind? Wird die Weltgemeinschaft es schaffen, die Impfstoffe auch gerecht zu verteilen? Wie geht es mit den Mutationen weiter? Wartet hier eine neue Gefahr auf unser Leben? Und dann ja auch die Fragen bei jedem Innenhalten? Wie wird unser Miteinander sein? Welches Glück und welche Freude wird uns geschenkt? Mit

welchem Leid müssen wir fertig werden? Und als Christen fragen wir: Wird uns unser Vertrauen zu Gott weiter tragen, Kraft und Durchhaltevermögen geben? Wird Gott uns mit dem beschenken, was uns im Leben trägt und hält?

In der Jahreslosung bleibe ich zunächst an der Formulierung hängen: " ... wie auch euer Vater barmherzig ist. Barmherzig - vielleicht tun wir uns mit dem Wort in unserer Zeit schwer. Altmodisch, veraltet. Mir hilft der Gedanken, dass in diesem Ausdruck das Wort "Herz" steht. Darum verstehe ich das Wort so: ein Herz haben, ein Herz zeigen. Im Wikipedia-Lexikon finde ich die Erklärung: Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an. Bestimmt soll unsere Barmherzigkeit davon sein, dass Gott zu uns barmherzig ist wie ein Vater - oder eine Mutter, möchte ich ergänzen. Vater oder Mutter lassen ihr Herz spüren, in dem sie nicht auf das schauen, was ihr Sohn oder ihre Tochter gerade Böses getan oder gesagt hat. Sie haben eine tiefere Liebe zu ihrem Kind und nehmen es an, vielleicht in den Arm. Ihre Liebe ist nicht abhängig von Leistungen und Verfehlungen. Und so ist auch Gott zu uns. Darauf können wir Tag für Tag vertrauen, auch im neuen Jahr!

Vielleicht müssen hier manche auch ein Aber hinzufügen und sagen: Aber bei mir war es nicht so. Mein Vater oder meine Mutter waren nicht barmherzig zu mir. Ich habe bei Ihnen vor allem Härte gespürt. Das Fehlen von Liebe und Barmherzigkeit kann leider sogar so weit gehen, dass Väter und Mütter ihre Kinder sexuell missbrauchen, den Missbrauch erlauben oder gar fördern. So hat der Vergleich mit menschlichen Vätern und Müttern seine Grenzen. Leider! Darum füge ich auch meist beim Vergleich hinzu: gut - und sage: wie ein guter Vater oder wie eine gute Mutter. Und für uns als Väter oder Mütter ist Gottes Zuneigung zu uns Menschen, seine Liebe zu seinen Geschöpfen auch der Maßstab für unser Handeln. Dazu gehört die Barmherzigkeit. Dass wir ein Herz haben für unsere Lieben, aber eben auch für die anderen!

Wie kann sich diese Barmherzigkeit äußern? Wie können wir die Barmherzigkeit Gottes weitergeben? Wie kann unsere Barmherzigkeit im neuen Jahr aussehen? Ich denke an ein Gebet, das Franz von Assisi zugeschrieben wird und seinen Geist atmet. Der Betende weiß darum, dass er Gottes Geist und Hilfe braucht, um die Barmherzigkeit Gottes weitergeben zu können. Einige Sätze aus diesem Gebet:
 Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
 dass ich liebe, wo man hasst;
 dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
 dass ich verbinde, wo Streit ist;
 dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
 dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
 dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
 dass ich ein Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
 dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Wir sollen nicht hart sein in diesen Zeiten, sondern ein Herz füreinander haben. Wir sollen sehen, wie sehr Corona und seine Folgen nicht nur uns selber, sondern auch unsere Mitmenschen beschäftigen und belasten und sehen, dass wir hier alle in einem Boot sitzen. Wir sollen uns in den anderen hinein-denken und überlegen, was ihn oder sie bestimmt oder leitet. Auch er oder sie ist ein Geschöpf Gottes, bestimmt und geleitet von Gefühlen und Gedanken, von Erfahrungen und Einflüssen von außen. Vor dem Richten kann das Verstehen sein, vor dem Zögern das Helfen in Not. Wir alle kennen die Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter. Dieser hilft dem Überfallenen und elend da liegenden Menschen. Er überlegt nicht lange, sondern greift zu und veranlasst, was zur Rettung des Lebens nötig ist.

Ein zweites Beispiel zur Barmherzigkeit. 1990, vor 30 Jahren also, nahm Pfarrer Holmer das Ehepaar Honecker in sein Pfarrhaus auf. Das war kurz nach der Wende. Honecker musste operiert werden. Für ihn, der lange Zeit der höchste Mann der DDR war, und für seine Frau, die ebenfalls eine führende Position im ostdeutschen Staat inne hatte, wurde kurzfristig eine Bleibe gesucht. Holmer wurde von kirchlicher Seite gefragt, ob das Ehepaar Honecker in den diakonischen Einrichtungen Lobetal, deren Chef Holmer war, unterkommen könnte. Aber alle Zimmer waren belegt. Zudem gab es Wartelisten für Mitarbeiter und Betreuung Suchende. So sagten die Holmers schließlich: Die Honeckers können zu uns kommen! Wir vergeben ihnen, dass wir so viel Unrecht erleiden mussten und zum Beispiel unsere Kinder nicht die weiterführende Schule besuchen und Abitur machen konnten. Die Kinder sind aus dem Haus, wir haben Platz im Pfarrhaus. So konnten Erich und Margot Honecker 10 Wochen bei den Holmers leben. Pfarrer Holmer schreibt an Menschen, die sein Verhalten nicht verstehen können: Vergib

uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Das beten wir jeden Sonntag: Wir sind überzeugt, diese Anweisung Jesu für seine Jünger ist auch für uns verbindlich. Wir wollen nicht nur christliche Reden führen, sondern auch nach Jesu Vorbild handeln. So konnten die Honeckers Barmherzigkeit und Vergebung erfahren.

Wir alle sind im neuen Jahr ganz sicher gefragt, barmherzig zu leben. Uns wird es gelingen- mit Gottes Hilfe und Geist. Wir werden aber auch an unsere Grenzen stoßen und scheitern und hinter dem zurückbleiben, wozu Jesus uns einlädt. Und so ist für uns auch im neuen Jahr das allererste: Gottes Barmherzigkeit mit uns, jeden Tag. Amen.

Lied 395 Vertraut den neuen Wegen

Kollekte: Die Angebote unserer Gemeinde

Spenden können Sie überweisen auf unser Konto: Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS, Bitte Spendenzweck angeben. Vielen Dank! Gott segne Geber und Verwendung der Gaben.

Fürbitten

Barmherziger Gott, wir danken Dir für Deine Gegenwart im Abendmahl und für Deine Stärkung am Anfang des neuen Jahres.

Jesus Christus, in dir können wir entdecken, was uns helfen kann auf dem Weg durch dieses neue Jahr und durch unser Leben. Erfülle uns immer wieder neu mit deiner Weisheit und Erkenntnis. Schenke uns Kraft, wenn andere uns deswegen als töricht bezeichnen. Stärke uns, wenn uns Zweifel kommen, die uns von dem, was wir glauben abbringen können.

In Situationen, wo scheinbar nur Stärke hilft, gib uns Mut, überraschend anders zu sein. Mache uns zur rechten Zeit aufmerksam, wenn wir in Gefahr stehen, die Schwächen anderer auszunutzen.

Auch im neuen Jahr werden wir wieder Leistungen erbringen müssen.

Lass uns erkennen, dass nicht nur Leistung zählt. Und zum Menschsein auch andere Qualitäten gehören. Wenn andere Menschen unseren Erwartungen nicht entsprechen können, schenke uns Geduld und Verständnis.

Auch im neuen Jahr werden wir mit Corona und seinen Folgen leben müssen.

Wir bitten Dich für alle, die unter Corona leiden, weil sie erkrankt sind oder sich um einen erkrankten Menschen sorgen.

Barmherziger Gott, ganz besonders denken wir an die vielen Menschen, die gestorben sind. Sei bei den Trauernden, tröste sie und schenke ihnen die Gewissheit, dass ihre Lieben bei dir geborgen sind.

Schenke Kraft und Geduld auch allen, die für Kranke und Pflagedürftige da sind, in Krankenhäusern und Heimen und daheim.

Schenke Weisheit und Umsicht auch allen, die sich um Impfstoffe kümmern, in der Entwicklung wie in der Verteilung des Heilmittels.

Ein ungewisses Jahr liegt vor uns. Manches wird gelingen, anderes nicht.

Hilf uns mit Enttäuschungen umzugehen und wandle alles Misstrauen, das uns begleiten mag bei der Begegnung mit anderen Menschen in aufmerksame Offenheit. Du hast Vertrauen in Menschen gesetzt, denen niemand zutraute, dass sie sich und ihr Verhalten ändern könnten.

Erinnere uns immer wieder daran und wecke dasselbe Vertrauen in uns.

In der Stille ...

Amen.

Vaterunser

Segen

Ihnen und Ihren Lieben Gottes Schutz und Segen für das neue Jahr 2021!

1. Januar 2021

Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45, karlheinz.fuchs(at)googlemail.com